6. Wo die Phantasie noch Platz hat : Ort des Überblicks

Autor(en): **Abani, Can**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **4 (1997)**

Heft 41

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-885786

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

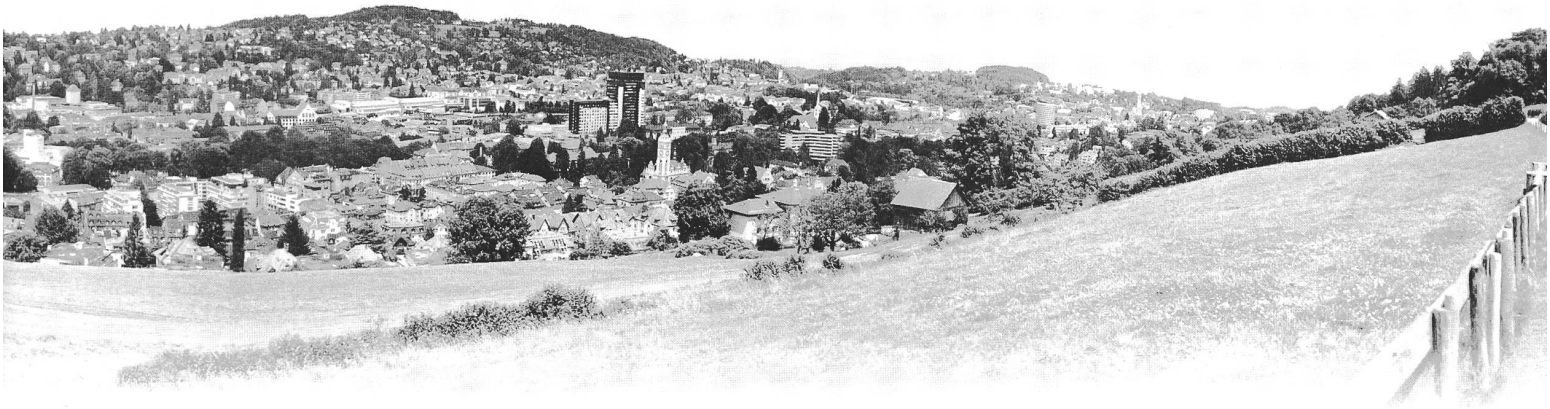
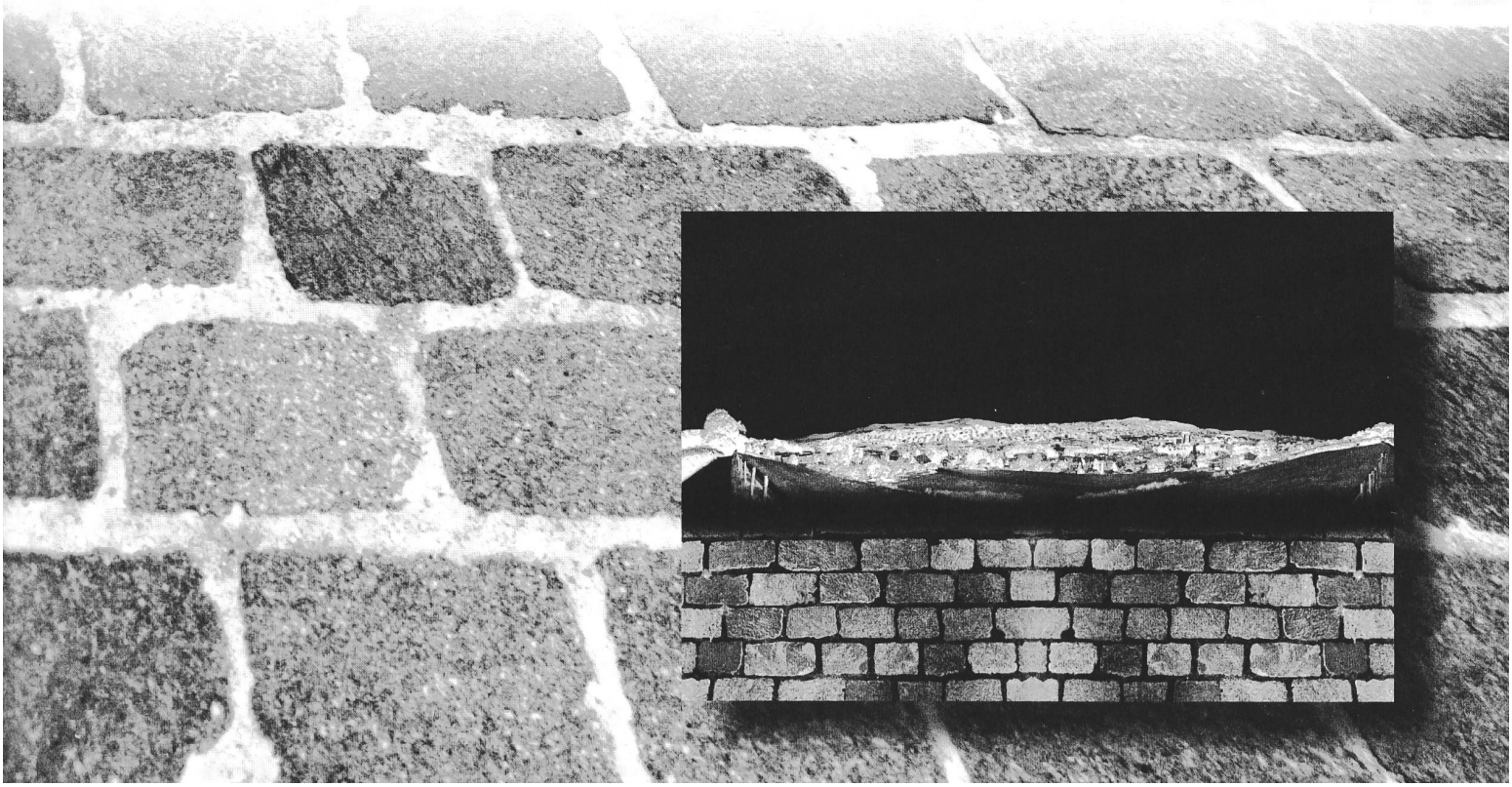
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

6. WO DIE PHANTASIE NOCH PLATZ HAT
ORT DES ÜBERBLICKS

➻ FOTOGRAF: CAN ASAN

«Seit neun Jahren wohne ich in St. Gallen und habe diese Stadt kennen und lieben gelernt. St. Gallen ist für mich ein Ort der Geborgenheit, der Schönheit und der Liebe, der Ruhe und Harmonie.»

«Ich bin hier vielen bemerkenswerten Menschen begegnet, die mich sachte weisend oder Hand in Hand auf meinem Weg begleitet haben. Am Anfang waren es die wilden Punks, mit denen ich nächtelang durch die leeren Gassen zog, später kamen Künstler und Musiker oder einfach nur sehr liebenswerte Chaoten dazu. Sie alle sind Teil meines Leben geworden, weil jeder einzelne für mich eine persönliche Bereicherung ist. Und so kann jeder noch so kleine Weg für mich von grosser Bedeutung sein; entweder schöne Erinnerung an ein flüchtiges Lächeln oder Beginn einer tiefen Freundschaft.»

«St. Gallen ist ein Ort, wo Phantasie noch Platz hat – ein Stein mag dem Betrachter eckig oder rund erscheinen, ein Kunstwerk einzigartig oder anstössig, die Jugend unschuldig oder verrucht – ein Ort der Geborgenheit, wo man sie sucht, der Schönheit und Liebe, wo man sie sieht, ein Ort der Ruhe und Harmonie, wo man sie spürt.» ■